Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 20

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schule und Elternhaus.

In dem pädagogischen Jahresberichte des Kts. St. Gallen heißt es u. a.: „Die Kinder kommen an den meisten Orten reinlich und anständig gekleidet zur Schule. . . Die beste Pflege findet wohl immer das Rechnen . . . An manchen Schulen dürften während der Pause die Schüler besser überwacht werden. Wir sind auch der Ansicht, es sollten die Schüler mehr Anstand lernen. . . Die richtige Pflege des Aufsatzes erfordert mehr als der Unterricht im Rechnen. . . Die Aufsätze entsprechen nicht immer den Anforderungen, die wir an diese Arbeiten stellen müssen." Ihr Eltern, hört! Laßt eure Kinder zu Hause vorlesen und vorerzählen, aber nicht aus den politischen Zeitungsblättern, die passen nicht für die Schulkinder, sondern aus einem Schullesebuch, aus dem Katechismus und der biblischen Geschichte, aus dem „Schutzengel" oder dem „Kindergarten". Und ihr Herren Schulräte in Bezirk und Gemeinde, schätzet den Aufsatz und das Lesen und Erzählen mehr an den Prüfungen, statt allem möglichen Firlifanz in Nebenfächern!"

Wie diese Aufmunterung verdienen auch nachstehende Sätze alle Beachtung, welche das „St. Galler-Volksblatt" am Schlusse eines Artikels über St. Gallisches Schulwesen als Mahnung an die Eltern schreibt:

„Eine gute Schulbildung und Erziehung ist für die Kinder mehr wert als ein Vermögen. Darum, ihr Eltern, gebet euern Kindern zu Hause Zeit zum Lernen und muntert sie auf zum Lernen! Ihr Väter, kaufet euern Kindern gute Jugendschriften, das ist g'scheiter als das Geld für Alkohol und Tabak ausgeben. Leset diese Schriften am Abend mit den Kleinen! Bei schlechtem Wetter und im Winter gibt's schon Zeit. Und ihr Herren Schulräte! Kaufet für die Schule gute Lehrmittel und gebet dem braven und fleißigen Lehrer gerne eine Personalzulage; denn von Luft und Idealen allein kann der Schulmeister in der teuern Zeit auch nicht leben. Sorget, daß der Lehrer seine ganze Kraft und Zeit möglichst den Schülern widmen kann, und macht, daß der Lehrer an der Schule Freude hat. Gott segne die Schule und alle die darin arbeiten!"

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Verein schweizerischer Geographielehrer. VII. Versammlung, Sonntag den 27. und Montag den 28. Mai 1917 in Luzern. — Sonntag den 27. Mai. 2^{30}: Sitzung im Zimmer Nr. 40 der Kantonsschule in Luzern.

1. Protokoll. 2. Wahl eines Präsidenten. 3. Vortrag von Herrn Professor Dr. F. Becker-Zürich: „Erstellung eines Lehrmittels der Kartenkunde für Schule und Armee". 4. Gutachten zuhanden des Gymnasiallehrervereins über die Frage: „Welche Forderungen sind auf Grund der in Baden angenommenen Thesen hinsichtlich der künftigen Ausbildung der Gymnasiallehrer an die Hochschule zu stellen?" Referent: Herr Seminardirektor Dr. E. Zollinger-Küsnacht. 5. Verschiedenes. 6. Eventuell: Besuch des Gletschergartens. — Abends $8^1/_2$ Uhr: Freie Vereinigung im Kursaal.

Montag den 28. Mai. Exkursion nach Engelberg, unter Führung von Herrn Professor Dr. P. Placidus Hartmann-Engelberg. 6^{50}: Abfahrt von Luzern

St. Gallen. Kantonsschule. Die Kantonsschule zählte im abgelaufenen Schuljahr im ganzen 615 Schüler, 413 Protestanten, 170 Katholiken, 32 anderer Konfession.

— **Teuerungszulagen.** Eine erfreuliche Pfingstbotschaft wird der st. gall. Lehrerschaft zu teil. Der Regierungsrat verlangt einen Kredit von 50,000 Fr. und beantragt an der Maisession dem Großen Rate die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Primar- und Sekundarlehrer nach folgender Skala:

a) Bis zu einem Gehalte von Fr. 2000:

Ledige: Fr. 75.

Verheiratete: Fr. 250 und Zulage von Fr. 40 für jedes Kind.

b) Bis zum Gehalte von Fr. 2400:

Ledige: Fr. 50.

Verheiratete: Fr. 200 und Zulage für jedes Kind Fr. 35.

c) Bis zu einem Gehalte von Fr. 2800:

Ledige: —

Verheiratete: Fr. 150 und Fr. 30 Kinderzulage.

d) Bis zu einem Gehalte von Fr. 3200:

Ledige: —

Verheiratete: Fr. 100 und Fr. 25 Kinderzulage.

Staat und Gemeinden teilen sich in die Mehrausgaben. Der Staat zahlt 50—75 % hieran, je höher die Schulsteuer der betr. Gemeinde, umso höher auch die Staatsunterstützung.

Die Anträge weichen um einiges ab von den s. Z. eingegebenen Vorschlägen des kant. Lehrervereins, sie folgen mehr den an der Delegiertenversammlung geäußerten Wünschen, namentlich die am schlechtesten gestellten Lehrkräfte und Familien mit großer Kinderzahl am meisten zu berücksichtigen. Wir konstatieren mit Freuden, daß durch die obige Skala die gewiß bescheidenen Forderungen der Lehrerschaft wesentlich verbessert wurden und hoffen gerne, daß auch der Große Rat in seiner nächsten Sitzung den Anträgen des Regierungsrates sich anschließe.

Genf. Bruder Klausen-Feier. Zwei Schüler der obersten Klasse des Gymnasiums schrieben eine dramatische Legende „Nicolas de Flue", ein dritter malte dazu hübsche segantinische Szenerien, ein vierter schrieb die Musik. Im Casino de Saint-Pierre wurde das Stück der Öffentlichkeit dargeboten.

Bücherschau.

Ernst Haeckels Kulturarbeit. Von **E. Wasmann** S. J. (Ergänzungsfest zu den „Stimmen aus der Zeit". 1. Reihe: Kulturfragen 1. Heft.) Freiburg, Herder 1916. Mk. 1.20.

Die höchst aktuelle Schrift beleuchtet an Hand des neuesten Haeckel'schen Buches „Ewigkeit", sowie der „Festschrift" zum 80. Geburtstage Haeckels, dessen fanatische Tätigkeit gegen alles, was mit christlichem Glauben und Moral zusammenhängt.